Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Band: 12 (1960)

Heft: 4

Rubrik: Bildschirm und Lautsprecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vielleicht ist der tierische Ernst ein gutes Attribut der Männer. Ich bezweifle es zwar. Aber ganz sicher ist es ein schlechtes für die Frauen, ob mit oder ohne Stimmrecht. Wenn wir unter Gleichberechtigung verstehen, gleich hart und gleich unversöhnlich sein zu dürfen wie die Männer, dann gibt es sich ein paar durchaus rechte Frauen, die nichts davon wissen wollen. U n s e r e Waffen sind immer noch fraulichе Güte und Versöhnlichkeit und ein Lächeln und ein bisschen Charme. Wer weiss, vielleicht sind gerade diese Waffen bisher viel zu wenig eingesetzt worden. Man hat uns unrecht getan? Wir werden sicher die Männer nicht gefügig machen, wenn wir ihnen ihr schreiendes Unrecht mit bösen und beleidigten Mienen vorwerfen. Eine Krankenschwester hat mir einmal gesagt: Nicht der, der im Unrecht ist, muss den ersten Schritt zur Versöhnung tun. Er kann es nämlich nicht. Der andere, der, der im Recht ist, muss ihm entgegengehen und ihm verzeihen. Man kann dem wohl kaum "entgegegengehen" sagen, wenn vier Frauen wie aus einem Munde rufen:"Heb du d'Schn...!

Die Stimme der Jungen

DIE UMFRAGE

-ler. Als ich kürzlich ins Kino wollte, die "Liebende Tote" wurde gespielt, und ich ging hin, weil ich die andern Filme schon alle gesehen hatte, da kam plötzlich ein schüchterner Junge auf mich zu, bärtig und bebrillt, mit angelaufenen Brillengläsern und Bleistift und Block in der Hand, berührte mich am Aermel und fragte:"Entschuldigen Sie, ich wollte Sie fragen, ich meine, ich bin vom Basler Jugendfilmdienst, und ich möchte --" und er würgte und schluckte und dann war es draussen:"Weshalb gehen Sie eigentlich ins Kino?"

"Ja", sagte ich, ja --ich gehe ins Kino weil --sagen Sie mal, weshalb wollen Sie das wissen, junger Mann?" "Ach, sehen Sie, wir machen da so eine Umfrage, wir wollen wissen, weshalb die Leute ins Kino gehen". "Aha" antwortete ich, "das ist ja sehr interessant. Also ich gehe ins Kino, nu ja, weil --und haben Sie denn Erfolg mit Ihrer Umfrage?" "Nein, bisher nicht", sagte er kläglich, "ich glaube, die Leute wissen es gar nicht!"

"Aber, aber junger Mann, nur nicht den Mut aufgeben. Ihre Frage interessiert mich". "Und mich Ihre Antwort" meinte er schüchtern, aber ich schlug ihm gleich vor, ihm bei seiner Umfrage zu helfen.

"Sehen Sie, sagte ich, "Taktik ist alles. Wenn Sie so hopla die Leute umrennen, dann machen Sie alle kopfscheu. Ein wenig nett, ein wenig Charme -- sehen Sie dort das Fräulein, das sich angestrengt die Bilder beguckt, die will ich mal für Sie anbohren!" Und ich ging zu dem Fräulein hin, betrachtete ebenfalls die Bilder, wartete, bis sie weiter gehen wollte, liess sie in mich hineinlaufen, sagte "Pardon, Fräulein" und lächelte, und wie sie weiter gehen wollte, begleitete ich sie einige Schritte und fragte:"Ehm, Fräulein, wenn ich vielleicht eine Frage --" Das Fräulein aber beschleunigte ihre Schritte, zischte "unverschämter Kerl" und war verschwunden!

"Na ja", erklärte ich dem jungen Mann im Tufflecoat, "aller Anfang ist schwer. Man sollte vielleicht zuerst eine ältere Dame --dort, ich versuch's mal bei diesem Tantchen, dort drüben!" und ich ging zu dem Tantchen, das fünf Schritte vor mir zu der Schlange stiess, die vor dem Billetschalter sich die kalten Füsse vertrat.

"Entschuldigen Sie, gnädige Dame, ich komme vom Basler Dingswie heisst denn das jetzt schon wieder --ach richtig, ich komme vom Basler Jugendfilmdienst. Und ich wollte Sie fragen, Madame; weshalb gehen Sie ins Kino?" Das war klar und sauber formuliert, und nachdem mich das Tantchen eine Minute lang fassungslos angeschaut hatte, erleuchtete sich ihr Gesicht und sie sagte:"Ach so, Sie wollten mir sagen, dass der Film schlecht ist -- ich danke Ihnen für den Ratschlag, da will ich mir die drei Franken sparen" und lächelnd trippelte sie dahin.

Und so sagte ich zu meinem jungen Leidensgenossen:"Ja, sehen Sie, wenn man die Leute fragt, bevor sie im Kino drin sind, wird Ihnen niemand etwas vernünftiges antworten. Sie müssen die fragen, die schon drin waren -- die können nicht kneifen!"

Und so stellten wir uns denn an den Ausgang, warteten auf die Leute, die jetzt mit Mänteln um sich schlagend, sich nach verlorenen Halstüchern bückend, auf die offene Strasse hinaus gewälzt wurden. Ich ging zu dem ersten hin, fragte ihn:"Mein Herr, wie hat Ihnen der Film gefallen --weshalb haben Sie ihn sich angesehen und überhaupt, weshalb sind Sie heute abend ins Kino gegangen?" Der Mann schaute mich an und ich sah, dass es ein Filmkritiker war. Er aber sprach:

"Ich bin ein armer, geplagter Filmkritiker. Und der Film ist schlecht. Und ich wäre heute so gerne einen trinken gegangen. Aber Beruf ist Beruf. Und da sitzt man eben zwei Stunden lang auf dem Balkon und sieht sich einen dummen Film an, von dem man keinem Menschen sagen darf, wie blöd er ist, und ich werde jetzt hingehen und die Kritik darüber schreiben, da können Sie dann nachlesen, wie ich den Film finde. Aber ich gebe Ihnen heute schon den Rat, lesen Sie nicht nach, denn ich gehöre zu den ehrlichen Menschen, und ich werde den Filmnein, nicht verreissen, denn das darf ich nicht, aber ich werde gar nicht über den Film schreiben, sondern darüber, dass es ein Buch gibt, in dem irgend einer mal etwas ganz anderes geschrieben hat!"

"Buh, sagte ich und wollte noch fragen, weshalb er denn aber nicht den Beruf wechsle, aber da war er schon weitergeschoben von denen des Ersten Platzes und ich pflückte mir einen von ihnen heraus und fragte:"Verehrter Herr, sagen Sie mir bitte, weshalb Sie diesen Film angeschaut haben?"

Und der Herr dachte angestrengt darüber nach und hub endlich an:"Schauen Sie, ich bin Mitglied eines Filmclubs. Und da ist man sichs doch schuldig, die besseren Filme zu sehen. Nun gehört ja die "Liebende Tote" nicht zu den Meisterwerken des Regisseurs Mahler, gedreht 1951, müssen Sie wissen, Kosten über eine Million -- aber ich habe mir doch des Kameramanns Müller Arbeit einmal unter Mahler ansehen wollen -- sonst filmt er meistens mit Meier zusammen, wissen Sie "Die letzte Rübe", 1950, "Der Mohrenkopf", 1955, dort, wo der Kielmann mitspielt, der Kielmann, der doch damals noch mit der Asta Nielsen --wissen Sie nicht? Also:Der Kielmann, der hat hier in diesem Film die Regieassistenz, und ich sage Ihnen: Das merkt man!" Und der Mann vom Filmclub (er sagte Filmklöbb)gehörte zu den Weitergeschobenen.

Aber ich entdeckte in der Menge ein Liebespärchen. Ich fragte sie beide:"Verehrtes Pärchen, weshalb sind Sie hier in diesen Film gegangen, gerade in diesen, dunkel ist's doch in jedem Kino!"Die Beiden sahen mich erschreckt an, wie aber das Mädchen erkannte, dass ich nichts Böses von ihnen wollte, sagte es schwärmerisch: "Wissen Sie, ich habe den Gregory Peck doch so gern!" Aber der hat doch gar nicht mitgespielt" , entfuhr es mir und ihrem charmanten Begleiter, sie aber zuckte nur mit den Schultern und meinte:"Ach, wirklich?"

Nun stand ich plötzlich vor einem Hünen, der zwei Kopf über allen andern mitten im brandenden Meer befriedigter Zuschauer stand, und drückte mich zu ihm durch.

"Wat denn --weshalb ich im Kino war? Mensch ick jeh doch nisch in Kintop -- jeh schon mit 20 Jahren nisch mehr, kenn doch den Betrieb hier -- neh, neh, ick warte nur auf meine halbwüchsige Tochter, die hat sich det Kintop noch nisch abjewöhnt -- aber ick? nee -- Mensch, ick arbeit' doch beim Film." Denn es war ein Trickmeister einer Reklamefilm A.G.

Unterdessen aber hatte sich das Publikum verlaufen, eine schlanke Blonde hatte sich den Film-Mann geangelt, und da war ich allein, denn auch der junge bärtige Mann hatte längst schon das Weite gesucht. An der Kasse aber stand ein Schildchen, darauf zu lesen war: Ausverkauft.

Und so stand ich, einsam, in der Strasse, in der Kälte --allein mit der ungelösten Frage: "Weshalb wäre ich denn eigentlich ins Kino gegangen?".

Bildschirm und Lautsprecher

- Die Europäische Rundspruch-Union konnte ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Obwohl nur eine private Organisation, umfasst sie die Radio-und Fernsehorganisationen von 26 Staaten (darunter des Vatikans) in Europa und weitere in andern Erdteilen. Mit einem Einnahmen-Budget, das mehr als eine Million Franken beträgt, konnte sie grosse Organisationsaufgaben des europäischen Rundspruchs bewältigen und eine drohende Anarchie auf diesem Gebiet verhindern. Als Präsident wirkt der ehemalige Generaldirektor der BBC., Sir Ian Jacob, als seine Stellvertreter Sundström (Finnland) und Chavanon (Frankreich.)Eine technische Kommission (Präsident E.L.E. Pawley, England), eine Programmkommission (Besençon, Schweiz) und eine juristische Kommission (Lenoble, Frankreich) befassen sich nebst besondern Arbeitsgruppen mit den einzelnen Gebieten. Verwaltungssitz ist Genf (Direktor Ch. Gilléron), Sitz des technischen Dienstes Brüssel (Direktor G. Hansen). Herausgabe einer Zeitschrift("Revue de l'U.E.R."), mannigfaltige Koordination des europäischen Rundspruchs und Fernsehens, sowie Vertretung in den internationalen Spitzenorganisationen (zB. Internationaler Film-und Fernsehrat) gehören zu ihren Hauptaufgaben. Ein grosses Verdienst fällt der Union auch durch die Schaffung der "Eurovision" zu, dem Grundpfeiler für den Programmaustausch im Fernsehen, dem sich vor allem der technische Dienst in Brüssel widmet. Sehr wichtige Dienste leistet auch die juristische Kommission, besonders auf dem Gebiete der Urheberrechte und der Nachbarrechte, wo eine reissende Entwicklung zu verzeichnen ist, die grosse Gefahren für die zukünftige Entwicklung von Rundspruch und Fernsehen mit sich bringen könnte. -Die BBC. hat für das Jubiläum einen bemerkenswerten Fernseh-Eurovisionsfilm herausgebracht.

Monaco

- Der stärkste evangelische Rundfunksender der Welt, "Trans World Radio" ("Evangeliums-Rundfunk") wird kommenden Mai seinen Versuchsbetrieb aus Monte Carlo aufnehmen mit einer Sendeleistung von 100 kW. Er erhält 5 grosse Spezial-Richtstrahler, welche die Sendungen in ganz Europa und im Mittelmeerraum gut hörbar machen. Geplant sind Programme in 28 Sprachen, auch in deutscher. Für deutschsprechende Hörer wurde eine " deutsch-schweizerische Treuhandstelle für die Radio-Station Trans World Radio" ins Leben gerufen. Europa-

Direktor ist der Gründer der ehemaligen "Stimme von Tanger", Missionar Ralph Freed, Beirat für deutsche Sendungen der "Rundfunk-Missionar" Hermann Schulte. (KuFe)

Schweiz

-Nachdem katholischerseits für katholische Sonderfeiertage gottesdienstähnliche Sendungen verlangt wurden und das Begehren genehmigt wurde, wurde auch der protestantischen Kirche eine Kompensation durch drei weitere Sendungen geboten. Als vierte Kompensationssendung figuriert die protestantische Karfreitagspredigt. Dem allgemeinen Ziel, dass kein Sonntag im Beromünster-Programm ohne protestantische Predigt erscheinen dürfe, ist man dadurch wieder einen erheblichen Schritt näher gekommen. Angesichts der steigenden Anforderungen an Radiopfarrer Tanner wird dieses bisherige Halb-Amt in ein solches mit Drei-Viertel-Honorierung umgewandelt. -

-Montreux plant die Durchführung des ersten "Internationalen Fernsehspiels für Kunst und Wissenschaft". Parallel dazu soll eine Fernsehmesse stattfinden. (FN).

Deutschland

-Die Hörerforschung des süddeutschen Rundfunks hat ergeben, dass das Interesse an den kirchlichen Morgenfeiern 1959 auf einen nie gekannten Tiefstand von 12% gesunken ist (1955 27%). In der Altersgruppe der 18 - 29-Jährigen sank das Interesse sogar auf 6%. Erst die Gruppe "60 Jahre und älter" steht wieder bei 23%. Die Hörer der landwirtschaftlichen Gruppe stehen unter den Berufen an der Spitze, und unter den Einkommensgruppen die ärmsten Schichten. Auf der katholischen Seite, die früher mehr Hörer als die protestantische aufwies, ist der Verlust stärker als bei dieser, ihre Hörerzahl ist jetzt ungefähr gleich gross prozentual. (KuRf).

- Unter dem Vorsitz des Fernsehbeauftragten Pfarrer W. Hess (der auch Filmbeauftragter ist) besprach die Evangelische Fernsehkommission in Bremen Fragen der Gottesdienst-Uebertragungen. Auch aktuelle Fragen des Rundfunks wurden besprochen. (Ku. Fe).

England

- In England haben Umfragen der BBC ergeben, dass im Fernsehen mehr Direktsendungen an Stelle der Bildkonserven, Filme usw. verlangt werden. An der Spitze der Zuschauerinteressen stehen Fernsehspiele, aktuelle Sendungen und Reiseberichte. (kuFe.)

- Die britischen Filmschauspieler und Filmtechniker sind von ihren Berufsverbänden aufgefordert worden, nur noch bei Filmen mitzuwirken, wenn ihnen garantiert wird, dass diese Filme nicht an Fernsehgesellschaften verkauft werden. Anlass zu dieser Aufforderung war der Ankauf internationaler Spitzenfilme ("Moulin Rouge", "Richard III." u. a.) durch eine englische, kommerzielle Fernsehgesellschaft. (KuFe)

Die Aktion der Verbände dürfte im Zusammenhang mit deren Bestrebungen auf internationale Anerkennung besonderer Rechte (Nachbarrechte zu den Urheberrechten) stehen.

Russland/England

- Die BBC. teilte am 4. Februar durch Sonderausgabe mit, dass ihre Sendungen nach Russland seit 48 Stunden von den russischen Störsendern nicht mehr behindert würden. (BBC).

Norwegen

- Norwegen wird im Juli mit regelmässigen Fernsehsendungen beginnen. Es sind nur einige Tausend Lizenzen erteilt worden. Bereits haben jedoch die Gewerkschaften verlangt, dass ein fernsehfreier Tag eingerichtet werde, damit die Gewerkschaftsmitglieder, statt die Fernsehsendungen zu betrachten, die Versammlungen der Arbeitnehmerorganisationen besuchten. Man habe bereits die Erfahrung gemacht, dass an Abenden, an welchen im Versuchsbetrieb besonders bedeutsame Programme gesendet werden, das Interesse für gewerkschaftliche und politische Versammlungen schwach sei.

Japan

- Die Japaner haben die Herstellung von Farb-Fernsehgeräten serienmässig aufgenommen, nachdem sie die Hoffnung auf Schaffung eines einheitlichen Systems zwischen europäischen und amerikanischen Interessentengruppen aufgegeben haben. Die Geräte werden nach der amerikanischen NTSC- Norm hergestellt.

Vatikan

- FuR Während der diesjährige Weltkongress der internationalen katholischen Rundfunk-und Fernsehorganisation (UNDA) im August in Rio de Janeiro stattfindet, ist die alle drei Jahre stattfindende Generalversammlung der UNDA für den 22. Febr. im Funkhaus Monte Carlo angesetzt, im Anschluss an die III. Internationale" Katholische Fernseh-Studienwoche".

Kenneth Moore, unschuldig in eine Spionage-Sache geraten, bittet vergeblich um Hilfe im guten, typisch englischen Unterhaltungsfilm "39 Stufen".

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM

Die neuesten schweizerischen Filmwochenschauen

Nr. 904: Argentinien-Schweiz - Ein Leben für die italienische Oper - Neues vom Gotthard-Tunnel - Alpine Skimeisterschaften in Wildhaus

Nr. 905 : Der grösste Atombeschleuniger in Genf - Demonstration der Luzerner Jugend - Englische Schau in Zürich - Wintermehrkampf in Grindelwald - Weltmeisterschaft im Eisschnellauf in Davos.

AUS DEM INHALT

	Seite
Blick auf die Leinwand	2, 3, 4
Der Sündenbock (Scapegoat)	
Keine Gnade für Tom Dooley (The Legend of Tom Dooley)	
39 Stufen (The 39 steps)	
The shaggy Dog (Der unheimliche Zotti)	
Kriegsgericht	
Das schöne Abenteuer	
Maigret kennt kein Erbarmen (Maigret à Saint-Fiacre)	
Fähre nach Hongkong (Ferry to Hong-Kong)	
Mandara	
Film und Leben	5
Auch ein Sieg	
Aus aller Welt	
Radio-Stunde (Programme aus aller Welt)	6, 7, 8
Fernsehstunde	8
Der Standort	9
Neue Wege für Bild und Ton	
Aus aller Welt (Fortsetzung)	
Die Welt im Radio	10
Ost-Deutschland mit englischen Augen	
Von Frau zu Frau	10
Heb Du d'Schn....!	
Die Stimme der Jungen	11
Die Umfrage	
Bildschirm und Lautsprecher	11, 12

A.Z. LAUPEN-BERN

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, Luzern, Brambergstr. 21. Chefredaktion: Dr. F. Hochstraßer. Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto III 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. — *Druck:* Polygraphische Gesellschaft, Laupen (Bern).
«Film und Radio» erscheint vierzehntägig.
Inseratenannahme: Film und Radio, Brambergstr. 21, Luzern. *Insertionspreise:* Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.